

**Prüfstelle Berlin für Schund- u. Schmutzschriften:**  
Verlagsbuchhändler Dr. Gottfried Hermann-Fischer,  
Berlin; Alfred Ländler, Berlin; Verlagsbuchhändler Ernst  
Nowohlt, Berlin.

**Prüfstelle München für Schund- u. Schmutzschriften:**  
Verlagsbuchhändler Dr. Lehmann, München; Buchhändler  
Keremann jun., München; Verlagsbuchhändler Dr. San-  
fer, München; Verlagsbuchhändler Korfiz Solm, München;  
Buchhändler Hermann Kury, Stuttgart; Dr. Martin Knapp  
t. S. Albert Langen-Georg Müller, München.

#### Gestorben:

am 2. Juni im Alter von 70 Jahren Herr Richard Jäschke  
in London.

Herr Richard Jäschke wurde im Jahre 1863 in Reichenbach in  
Schlesien geboren und hat den Buchhandel in Deutschland erlernt.  
Nach Gehilfenjahren in Italien und England war er bei der Firma  
David Nutt, London, in leitender Stellung tätig. Im Jahre 1909  
machte er sich in London selbständig. Für das deutsche wissenschaft-  
liche Buch wurde seine Firma ein wichtiger Vermittler für den eng-  
lischen Markt, alle Zweige der Sprachwissenschaft wurden besonders  
gepflegt. Herr Jäschke hat auch seine persönlichen Verbindungen mit  
Deutschland stets aufrecht erhalten und war vielen deutschen Buch-  
händlern persönlich bekannt. Seine bescheidene und liebenswürdige  
Persönlichkeit wird bei ihnen in gutem Andenken bleiben. Die  
Firma wird von seiner Witwe, Frau A. Jäschke, und mit dem alten  
Personal nach seinen Grundsätzen weitergeführt.

**Otto Smelin †.** — Otto Smelin, der am 18. Juni verstorbene  
Inhaber des Verlages der Ärztlichen Rundschau in München, ent-  
stammte einer schwäbischen Familie, die ihrem Vaterlande eine ganze  
Reihe hervorragender Persönlichkeiten geschenkt hatte. Er wurde ge-  
boren am 29. November 1873 zu Rottweil a. N. und trat nach dem  
Besuch der Lateinschule in Vöhrach und des Gymnasiums in Heil-  
bronn im Jahre 1891 als Lehrling in die Lauppische Buchhandlung in  
Tübingen ein; später war er Gehilfe bei Töche in Kiel; 1896 war  
er in Bremen, 1897 in Frankfurt, wo er Vorsitzender der Vereini-  
gung jüngerer Buchhändler »Novität« war. Nach einer kurzen Tätig-  
keit im Schweizerbartischen Verlag übernahm er einzelne Werke aus  
dem Verlag Seitz & Schauer in München und die Ärztliche Rund-  
schau. Wissenschaftliche Medizin und soziale und persönliche Gesund-  
heitspflege sind das Arbeitsgebiet des Verlages geblieben. Die  
Bayerische Ärztezeitung wurde ausgebaut und die Monatschrift  
»Die Tuberkulose« wurde gegründet. Der Pfadfinderverlag, den er  
sich angegliedert hatte, mußte wieder eingehen. Der Verstorbene  
hinterläßt eine Witwe mit drei Töchtern, von denen sich die älteste  
dem Buchhandel widmete, die zweitälteste Herrn von Jöden heiratete,  
der wohl das Geschäft weiterführen wird.

Otto Smelin war ein tüchtiger Buchhändler mit einer umfassen-  
den Bildung. Seine große Arbeitskraft und sein Tätigkeitsdrang  
wurden durch ein Gehörleiden gelähmt, das ihn frühzeitig ertauben  
ließ. Trotzdem verfolgte er alles, was im Buchhandel vor sich ging,  
mit dem regsten Interesse. Er hatte ein heiteres, allem Guten  
zugängliches Gemüt, das eine reiche und gütige Seele ahnen ließ.  
Daß sein Leiden ihn nicht verbitterte, daß er sich die Gültigkeit seiner  
Jugend bewahren konnte, zeigt, daß er etwas Heldisches in sich hatte.  
Alle, die ihm näher kamen, werden dem tapferen und edlen Manne  
ein gutes Andenken bewahren. C. N.

**Carl Marhold †.** — Am 17. Juni verstarb im 76. Lebensjahre  
Herr Carl Marhold, der Gründer der Firma Carl Marhold  
Verlagsbuchhandlung in Halle a. S. — Am 10. Februar 1858 in  
Sondershausen geboren, erlernte er nach Erlangung der Primareife  
in einer dortigen Sortimentbuchhandlung den Buchhandel. Seine  
ganze Veranlagung drängte ihn aber bald zu verlegerischer Betäti-  
gung, für die er sich die erforderlichen Kenntnisse in großen Ver-  
lagsanstalten, besonders bei Gerlach & Schenk in Wien, erwarb. Er  
befand sich in leitender Stellung bei Wilhelm Knapp in Halle a. S.,  
als er den Entschluß faßte, sich selbständig zu machen. Nur wenige  
tausend Mark standen ihm dazu zur Verfügung. Seine am 1. Jan-  
uar 1895 gegründete Firma widmete sich der Technik und der  
Medizin; sie wurde in den Jahren 1895—1907 in eifriger und ziel-  
bewußter Arbeit erweitert und ausgebaut. Mit dem 1. Januar 1907  
ging der Verlag auf den jetzigen Inhaber, Herrn Walther Jäh,  
über. Carl Marhold, dessen Gesundheitszustand sich zu verschlechtern  
drohte, zog sich in den Ruhestand zurück. Es war ihm jedoch nicht  
vergönnt, die Früchte seiner Arbeit in Ruhe zu genießen. Ver-  
mögensverluste und die wachsenden Schwierigkeiten in der Kriegs-

zeit veranlaßten ihn, sich nach einer Betätigung umzusehen, die er  
1916 als Mitinhaber und Leiter von Louis Neberts Verlag in  
Halle a. S. fand. Seit 1926, in welchem Jahre dieser Verlag in  
der Firma Hermann Schroedel Verlag aufging, lebte Carl Marhold,  
körperlich und geistig frisch und rüstig, in erzwungener Ruhe. Ein  
Herzschlag endete sanft das Leben dieses klugen und tüchtigen Be-  
rufsgenossen, dessen Name und Andenken in der von ihm gegründeten  
Verlagsfirma fortlebt.

## Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen  
den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes.)

### Mehr Geduld!

Ein Teil des deutschen Sortimentsbuchhandels ist von einer  
geradezu entsetzlichen Wirtschaftskatastrophe betroffen worden. Der  
größte Teil der deutschen Sortimentler ist im Laufe der letzten zwei  
Jahre zu armen Leuten geworden! Bücher, die einst 25 Mark  
Ladenpreis kosteten, erhielt man in der Folge zu 2,75 RM, Lager,  
die mit 20 000 RM in der Feuerversicherung waren, haben heute  
einen Wert von nicht einmal tausend! Durch die Allgemenlage  
bedingt erhält der größte Teil der Sortimentfirmen seine Sendun-  
gen nur noch gegen Nachnahme des Betrags. Er selbst aber muß  
dem Kunden aufschreiben!

Wenn irgendetwas auf Rechnung geliefert wird, hagelt es nach  
einigen Wochen geradezu mit Zahlungsaufforderungen und Zahlungs-  
befehlen. Der Verlag muß sein Geld selbstverständlich auch haben;  
das wird nicht bestritten. Aber könnte man da im allgemeinen nicht  
längere Zahlungsziele einführen? Das Sortiment selbst schreibt ein  
halbes Jahr und länger auf. Muß es; der Kunde kann manchmal  
einfach nicht früher bezahlen!

Der Verleger muß seine Angestellten und Arbeiter wöchentlich  
und monatlich bezahlen. Er braucht sein Geld, namentlich für Auf-  
lagen, die eine große Kapitalanlage erfordern. Deshalb aber soll in  
Zukunft auch nur noch der Verleger sein, der ein großes Kapital  
zur Verfügung hat. Es ist geradezu armselig, wenn kleine Beträge  
von einer Mark bis zu zehn Mark schon nach vier Wochen durch  
Nachnahme oder Zahlungsbefehl erhoben werden! Diese verschlingen  
den ohnehin bescheidenen Gewinn des kleinen Sortimenters restlos.

Wie hieß es nun schon seit Monaten? »Dem Mittelstand soll ge-  
holfen werden!« Wer hilft ihm denn? Die Volksgemeinschaft muß  
sich selber helfen! Deshalb Geduld! Firmen, die zwanzig Jahre  
lang als anständig gegolten haben, sollten nicht gedrängt werden,  
wenn sie mit Bagatellbeträgen — will sagen bis zu dreißig Mark —  
im Rückstand sind. Könnten sie bezahlen, würden sie es sowieso tun.  
Aber wenn sie selber mit derlei kleinen Beträgen — und diese sind  
die überwiegenden ihres Buchbestandes — solange warten müssen,  
muß es auch der Verleger können! Ohne Gerichtsvollzieher!

Wir müssen »warten« lernen! Deshalb Geduld! Nur mit dieser  
kommen wir durch! Wir wollen doch unsern Buchhandel nicht zer-  
schlagen. Es ist nicht seine Schuld, wenn er keine Einnahmen hat.  
Er ist ohne seine Schuld in die schwerste Krise seit Menschengedenken  
gekommen; wollen wir ihm nicht beistehen? Doch! Deshalb: »Ge-  
duld«! N.

### Inhaltsverzeichnis

**Bekanntmachungen:** Vorstand der Peter Urban-Stiftung  
betr. Verteilung der Erträgnisse. S. 463 / Geschäftsstelle des  
B.-B. betr. Adolf-Hitler-Spende. S. 463 / Badisch-Pfälz. Buch-  
händler-Verband betr. Hauptversammlung. S. 463 / Verband der  
Buchhändler in Polen betr. Hauptversammlung. S. 463.

#### Artikel:

Deutscher Erziehertag in Magdeburg. Von N. Kadach. S. 463.  
Nationale Lehr- und Lernmittelschau Magdeburg, Pfingsten 1933.  
S. 464.

Die Rede des Bayer. Kultusministers Hans Schemm auf der  
nationalen Lehr- und Lernmittelschau, Magdeburg. S. 465.

Neuzeitlicher Geschichtsunterricht. Von Fr. C. Schulz. S. 466.

Kleine Mitteilungen S. 467: Helweg, Eisen / Arbeitsge-  
meinschaft der Buchhandlungsangestellten im GDM / Rosenhau in  
Frankfurt a. M. / Dietrich-Edart-Gedächtnispreis / 111. Liste der  
Schund- und Schmutzschriften.

**Personalnachrichten** S. 467: Ernennung / Deutscher In-  
dustrie- und Handelstag / Beisitzer der Prüfstellen für Schund-  
und Schmutzschriften / Gestorben: N. Jäschke, London; O. Sme-  
lin, München; C. Marhold, Halle.

**Sprechsaal** S. 468: Mehr Geduld!